Pressemitteilung:

Coesfeld:. Im November 2011 hat das Zentralkomitee der deutschen Katholiken in einem mit großer Mehrheit gefassten Beschluss seine Mitglieder dazu aufgerufen, das „Netzwerk Diakonat der Frau“ zu unterstützen und den „Tag der Diakonin“ am 29. April, zu begehen. An diesem Tag feiert die Kirche das Gedächtnis der Hl. Katharina von Siena. Vor diesem Hintergrund ruft der kfd-Bundesvorstand dazu auf, den „Tag der Diakonin“ auch in der kfd mit Gottesdiensten und Gesprächen zu begehen. Die Kath. Frauengemeinschaft des Dekanates Coesfeld feierte mit ca. 40 Frauen den „Tag der Diakonin“ im Paradies der Jakobikirche in Coesfeld mit einem beeindruckenden Wortgottesdienst, in dem sie der Hl. Katharina von Siena und den Frauen aus der frühen Kirche gedachte.

Zuvor ging Pastor Quante auf das spannende Thema „Braucht Kirche Frau im Amt?“ ein. Pastor Quante: „Gott ist Mensch geworden, nicht Mann und nicht Frau“. Im Jahre 494, verfügte Papst Gelasius (492 – 496) dass Frauen nicht zu Priestern geweiht und in Führungspositionen der Kirche berufen werden dürfen. Ein Verbot wäre sinnlos, wenn es bis dahin keine Frauen im Amt gegeben hätte. Den heutigen Frauen wird vorgeworfen, an der Macht der Kirche teilhaben zu wollen. Das stimmt nicht. Die Frauen wollen eine Gleichberechtigung in der Kirche. Das Amt des Diakonats bildet die Nachfolge des dienenden Christus in der Ämterstruktur der Kirche ab. Diakonische Arbeit wird überwiegend von Frauen geleistet. Ihr Handeln ist für die Glaubwürdigkeit einer diakonischen Kirche unverzichtbar. Es liegt auf der Hand, dass solche Diakonie ohne Frauen nicht zu leisten ist. Zumal hier die praktische Erfahrung von Frauen in der Beratung von Problemfamilien, Alleinerziehenden etc. eine große Rolle spielt. Darum müssen auch Frauen, die sich zu diesem Amt berufen fühlen, zu Diakoninnen geweiht werden können. Pastor Quante: „Die Kirche braucht auch Frauen im Amt!“.

In einem lebhaften Gesprächskreis tauschten die Frauen Informationen und Erfahrungen zu dieser brisanten Frage „Braucht Kirche Frau im Amt?“ aus. Eine Frage, die für die kommende Generation Frauen zur Zeit keine Frage mehr ist. Schon jetzt bleibt ein hoher Prozentsatz von jungen Frauen der Kirche und damit dem kirchlichen Ehrenamt fern. Eine Kirche ohne Frauen heißt auch, eine Kirche ohne Familien, ohne Kinder und damit ohne Zukunft. Das Amt der Diakonin muss es in Zukunft geben, damit die Geschlechtergerechtigkeit eingehalten wird. Das Thema Diakonat für Frauen stellt die Glaubwürdigkeit der Kirche infrage. Über dieses Thema liegt ein gläserner Deckel, der in der Kirche zu einer brozenden Mauer wird. Das Amt der Männer würde sich verändern, wenn es auch für Frauen geöffnet wird. Die volle Gleichberechtigung der Frau in der Kirche ist eine Notwendigkeit. Die Kirche würde viel hinzugewinnen, wenn Frauen Diakonin werden dürften, u.a. die Spiritualität und geistliche Kompetenz der Frauen im Leitungsamt.

Foto1:
v.l. Barbara Richter-Hoffschlag. Diözesanleitungsteam der kfd, Erika Hullermann, Dekanateam, Brigitte Steinberg, Dekanatsteamsprecherin, Hedwig Scharlau, Dekanatsteam, Pastor Jürgen Quante, Agnes Terbeck, Dekanatsteam, Ulla Kintrup-Limbrok, Bildungsreferentin der kfd
Foto2:
Wortgottesdienst im Paradies der Jakobi-Kirche

Coesfeld, den 30. April 2014

Brigitte Steinberg
Dekanatsteamsprecherin
der kfd im Dekanat Coesfeld
Tel. 02541-7540
E-Mail: b.steinberg.kfd@gmx.de